

wann gleich der Neben = Stamm noch matt ist / so bringet doch der Zweig selbst seinen vollkommenen Saft mit.

§. 6. Doch muß man bey annoch nicht recht eingewurzelten Bäumen des Handels nicht zuviel machen / damit der Saft nicht ausfließe / allermeist bey dem gummichten Stein = Obst / damit man ihnen nicht zu einem sanfften Ader = laß = Tod helffe / oder sie desto länger franken. Die Curiosität muß kein Vorwitz / am wenigsten eine Baum = Tyranny werden.

§. 7. Nachdem aber auch ein Unterscheid zu machen unter dem Einpelzen / wovon in vorigen Titeln gehandelt worden / und dem Uberpelzen / wovon hie geredet wird / gehöret zu jenem eine längere Nachsicht / und muß auch dieses auf jenes warten / biß sich die Aeste genugsam erstreckt haben. Setzet man aber einen neuen Stamm zu einem schon mit erstreckten Aesten versehenen / darff der neue gepelzet werden / so bald er nur ausschlägt; oder pflanzet man Stein = Obst / und will sie bey ihrer Frucht lassen / oder wilde Bäume / Linden / Ulmen ꝛ. so gehets so bald an als die Aeste lang genug sind und den Gegen = Stamm oder Zweig erreichen.

§. 8. Die Zeit zu allen diesen Propff = Arten ist von Martio an biß in den Augustum, so lange nemlich ein Saft in denen Bäumen ist. Hat man nun im Majo das Einpelzen verrichtet / fänget man dieses an. Ich habe aber contra gepelzet / da ich noch auf dem Schnee gestanden / ist wohl angeschlagen: Dann der anlauffende Saft heilet doch zusammen / welches sonderlich ohne Bedencken ist / wann die Zweige einerley Natur sind; sind sie aber unterschiedlicher Natur / kan man den Saft erwarten. Gar spat / nach dem Augusto schläget auch nicht allezeit wohl an / weil der Saft zu bald entgehet.